Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 18 (1852)
Heft: 17

Nachruf: Oberst Joh. Konr. von Orelli
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberst Joh. Konr. von Orelli

ist uns rasch entrissen worden, für unsere Armee im Allgemeinen, für das Zürich'sche Wehrwesen im Besondern ein schwerer Verlust! Wir entnehmen der eidg. Zeitung so wie einer kameradschaftlichen Korrespondenz folgende Daten über das Leben des Dahingeschiedenen:

Gestern starb Herr Joh. Konrad v. Orelli, Oberst und Kommandant der zürcherischen Artillerie und Infanterie und Verwalter der Dampfschifffahrtsgesellschaft auf dem Zürich- und Wallensee, auf einer Reise, die er für die letztere nach Wallenstadt unternahm. Schon längere Zeit an einer Herzerweiterung leidend, reiste er gestern Mittag anscheinend munter mit dem Dampfschiff ab. Im Wagen zwischen Schmerikon und Weesen ¼ vor 6 Uhr machte ein Schlagfluß seinem thätigen Leben ein plötzliches Ende.

Im Jahre 1799 geboren, widmete sich Orelli zuerst dem Handelsfache; allein bald zog ihn größere Neigung in das Militärwesen hinüber; er trat als Offizier in das k. französische Schweizerregiment Bleuler, wo er bis zur Auflösung desselben zum größern Theile der Zeit die demselben attachirte Artillerieabtheilung kommandirte, nachher zum Infanteriehauptmann vorrückte.

In die Schweiz zurückgekehrt, leistete er abwechselnd vorzügliche Dienste im eidgenössischen Artilleriestab als Oberstlieutenant und Oberst, und in den Jahren 1847 bis 1849 als Chef dieser Waffe; im Kantonaldienst erst als Oberstlieutenant der Infanterie, dann als Kantonskriegskommissär und in der letzten Periode als Kommandant der Artillerie und zugleich Kommandant der Infanterie.

Orelli hatte neben etwas rauhen äußern Formen, die ihm nicht selten Unannehmlichkeiten zuzogen, treffliche innere Eigenschaften, die, wenn einmal erkannt, in der Regel die erstern übersehen ließen. Er hatte, was man sagt, ein gutes Herz, er war ein treuer, redlicher Verwalter, er hatte einen reichen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen, die er mit seltenem praktischen Sinn zu verwenden wußte; was ihn aber hauptsächlich auszeichnete, war der unermüdliche Fleiß, mit welchem er äußerst leicht und gut arbeitete. Wie wäre es sonst möglich gewesen, nebst den äußerst zeitraubenden Stellen eines Kommandanten der Artillerie und Infanterie die Verwaltung der Dampfschifffahrt zu besorgen, und zwar auf eine Weise, die nichts zu wünschen übrig ließ. Es wird schwer, wo nicht unmöglich sein, den thätigen, tüchtigen Mann zu ersetzen!

Ueber seinen Charakter und sein Wirken sagt unser Herr Kamerad, dem wir seine Mittheilung bestens verdanken:

Ein hervorragendes Verdienst Orelli's lag darin, daß er auch in sehr bewegter politischer Zeit stets frei von aller Partheilichkeit blieb. Er fragte durchaus niemals nach der politischen Farbe oder nach der Herkunft, sondern beurtheilte seine militärischen Untergebenen immer bloß nach ihrer Tüchtigkeit und ihrem Diensteifer. Wer — selbst bei schwachen Kräften — sein Bestes that, guten Willen und Eifer bewies, fand an Oberst von Orelli einen freundlichen und aufmunternden Vorgesetzten. Trägheit und Gleichgültigkeit in Dienstsachen dagegen waren ihm in der Seele zuwider und wurden scharf gerügt, wo und bei wem sie sich finden mochten. Dieser loyalen, den Werth des Mannes nur nach seiner Tüchtigkeit beurtheilenden Gesinnungsweise verdankte Orelli die unbedingte Achtung, in der er bei allen braven Offizieren Zürichs selbst in stürmischen politischen Tagen stand. In dieser Beziehung, wie in mancher andern, reihte sich Orelli dem seligen Oberst Salomon Hirzel, dessen Amtsnachfolger er nach dem Austritte des verdienten Artillerieobersten L. Denzler aus dem Kantonaldienste als Waffenkommandant der zürcherischen Artillerie geworden war, würdig an. Wie verschieden sich auch die beiden Männer, unter denen die Zürcherische Artillerie Jahrzehente hindurch empor blühte, in vielen Hinsichten hinwieder sein mochten: beide werden stets bei allen ihren Untergebenen in dankbarem Andenken stehen. Da „von Orelli" das Waffenkommando der Zürcherischen Infanterie nur während weniger Jahre vor seinem Tode bekleidete, stand er natürlich der Mehrzahl der Infanterie-Offiziere minder nahe, als dem Artillerie-Offizierskorps; fand darum mitunter auch minder gerechte Würdigung von Seite seiner Untergebenen, als es bei der Artillerie der Fall war, einer Waffe, die er — gleich wie sie ihn — stets vorzugsweise liebte. Doch stimmen auch sämmtliche tüchtigen Infanterie-Offiziere, welche mit Orelli in nähere oder entferntere Berührung kamen, vollkommen in der Anerkennung überein, welche ihre Kameraden von der Artillerie der genauen Dienstkenntniß, dem militärischen Takte, dem Scharfblicke und richtigem Urtheile, so wie dem, bei aller jedoch immer schnell vorübergehender Rauheit, stets biedern und ehrenhaften Charakter Orelli's zollen.

Orelli besaß ein eminentes, organisatorisches Element, das sich in seinem Civilberufe als Verwalter der Dampfschifffahrt wie in seiner militärischen Stellung als Waffenkommandant der Zürcherischen Artillerie und Infanterie gleich vortheilhaft bewährte. Frei von jeglicher Aengstlichkeit arbeitete er in dieser Hinsicht mit großer Leichtigkeit und dennoch

stets so genau und pünktlich, daß Alles, was aus seiner Feder floß — und es war bei seiner großen Thätigkeit ungemein Vieles — den Stempel des Gediegenen an sich trug. Durch einfache und zweckmäßige Einrichtung der Kontrollen erleichterte er den Korpskommandanten die Führung derselben ungemein und machte ihnen die Erfüllung der Forderungen, welche er dann in Bezug auf Genauigkeit allerdings strenge an sie stellte, bei nur einiger Uebung und Sachkenntniß leicht möglich. Daneben fand jeder stets bei Orelli freundlichen Rath und Nachhülfe, wo er sie bedurfte. Gerade in den letzten Wochen vor seinem Tode ließ er die sämmtlichen Stammkontrollen der ihm untersetzten Korps auf eine Weise umändern, daß sie anstatt wie früher nur Ein jetzt eine Reihe von Jahren hindurch dienen können und so sehr viel an Brauchbarkeit gewinnen. Ueberhaupt war „von Orelli", obschon seit längerer Zeit leidend, bis an seinen plötzlich erfolgten Tod unausgesetzt thätig; alle die verschiedenen Zweige seines Berufes lieferten davon Zeugniß — es muß darum auch die Lücke eine große und empfindliche sein, welche sein rascher Hinscheid läßt.

Wir stehen an seinem Sarge und rufen dem wackern Soldaten nach: Leicht sei dir die Erde!

Erklärung der Redaktion.

Es mag unsere Kameraden befremden, daß auch diese Nummer noch nichts über das Lager bringt, was um so eher erwartet werden durfte, da bereits in den verschiedenen Blättern lebhaft die Frage debattirt wird. Allein wir halten es für unsere Pflicht, eine möglichst genaue Beschreibung, so wie Kritik dieses Truppenzusammenzuges zu liefern, und sind eben damit noch nicht zu Stande gekommen; es mangelt uns noch gar manches Material und wir richten daher an alle Kameraden, die im Fall sind, die dringende Bitte, uns mit Notizen ꝛc. zu bedenken. Hoffentlich werden unsere Herren Kameraden B. in Zürich und E. M. St. in T. dieses höfliche Ansuchen nicht übersehen.

Inhalt: Gefechtsberichte aus dem Feldzug von 1849 in der Pfalz und in Baden, von Friedrich Beust. — Oberst Joh. Konr. von Orelli. — Erklärung der Redaktion.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.